

Nachruf

zum Ableben Wilhelm Piecks

Der treueste Sohn der deutschen Nation, der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, unser Wilhelm Pieck, hat für immer die Augen geschlossen. In Trauer und tiefem Schmerz geben das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik, die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik und der xNationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland Kunde von dem schweren Verlust, den unser Volk erlitten hat.

Ein großes Leben im Dienste der Arbeiterklasse, im Dienste Deutschlands, des Friedens und des Sozialismus, das Leben eines der hervorragendsten Menschen des deutschen Volkes hat sich vollendet.

Vor sechseinhalb Jahrzehnten reihte sich der Tischlergeselle Wilhelm Pieck in die organisierte Arbeiterbewegung ein und trat der Sozialdemokratischen Partei bei. Die rote Fahne des Sozialismus, die er in der Mitte der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts ergriff, hat er nie sinken lassen. Er teilte die Not seiner Klassenbrüder, in deren vordersten Reihen er kämpfte, bis aus dem unterdrückten Proletariat im Osten Deutschlands die siegreiche Arbeiterklasse und aus dem verfolgten und gejagten Arbeiter der erste Präsident des ersten deutschen Friedensstaates der Arbeiter und Bauern wurde. Viele Generationen deutscher Arbeiter kämpften für die Emanzipation der Werktätigen, ohne sie zu erleben. Wilhelm Pieck, der unter Bismarcks Sozialistengesetz aufwuchs, war es beschieden, in vorderster Reihe die Sache des Volkes zum Erfolg zu führen.

Schon vor dem Weltkrieg 1914-1918 gehörte Wilhelm Pieck zu den namhaften Vertretern des linken Flügels der deutschen Sozialdemokratie, der unbestechlich und unerschrocken gegen den deutschen Imperialismus in die Schranken trat und sich den finsternen Kräften entgegenwarf, die unser Volk in den Kriegsabgrund zerrten. Als das namenlose Unglück hereinbrach und Millionen Arbeiter in den Schützengräben Europas starben, damit die Großkapitalisten die Welt unter sich neu auf teilten, da blieben Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, Franz Mehring, Clara Zetkin und Wilhelm Pieck der